3.31 ACK Niedersachsen

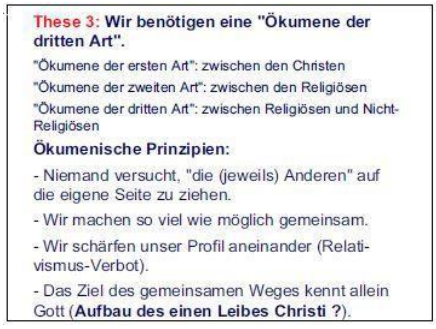
Die gegenwärtige Situation der Kirche und ihre Zukunft

Bericht aus der Arbeit der ACK N (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen) für 2023

Den Landesverband NOSA vertreten in der ACK Niedersachsen als Delegierte Hennig Großmann und Jürgen Tischler. Dazu kommen zwei Delegierte des Landesverbandes Nordwestdeutschland. Jürgen Tischler ist kooptiertes Mitglied des Vorstandes der ACK N, der im Herbst 2022 neu gewählt wurde.

Den Vorsitz der ACK Niedersachsen führt seit einigen Jahren der Wolfsburger Lutheraner Matthias Blümel. Aus seinem Bericht an die ACK-N:

Mit der aktuellen Situation der Kirche hat sich die gemeinsame Delegiertenkonferenz der Arbeitsgemeinschaft Sachsen-Anhalt und der ACKN vom 20.-21. April 2023 in Magdeburg beschäftigt. Nach der Präsentation von Erfahrungen und Projekten, die in beiden Bundesländern in Bezug auf „Kirche und säkulare Gesellschaft“ gemacht worden sind, hält Professor Dr. Eberhard Tiefensee ein Referat zum Thema „**Ökumene der dritten Art – von Gott reden in säkularer Gesellschaft“**.


These 3: Wir benötigen eine "Ökumene der dritten Art".

"Ökumene der ersten Art": zwischen den Christen

"Ökumene der zweiten Art": zwischen den Religiösen

"Ökumene der dritten Art": zwischen Religiösen und Nicht-Religiösen

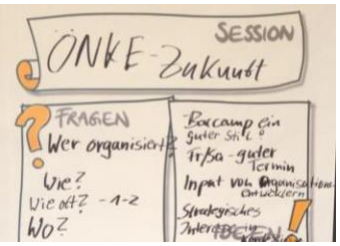
Ökumenische Prinzipien:

- Niemand versucht, "die (jeweils) Anderen" auf die eigene Seite zu ziehen.
- Wir machen so viel wie möglich gemeinsam.
- Wir schärfen unser Profil aneinander (Relativismus-Verbot).
- Das Ziel des gemeinsamen Weges kennt allein Gott (**Aufbau des einen Leibes Christi ?**).

Abbildung 1 Folie aus dem Vortrag von Prof. Dr. Tiefensee

Der Referent stellt eingangs fest, dass sich die Kirche in einem Umbruch befinde, der mit dem der Reformation vergleichbar sei. Die Ökumene zwischen den christlichen Kirchen müsse durch eine Ökumene der dritten Art ergänzt werden. Die Adressaten dieser Ökumene seien keine der christlichen Botschaft „Entfremdeten“, sondern von der christlichen Botschaft „Unberührte“. Auch bei ihnen gäbe es eine Neugier auf den Glauben und auf Gott. Ökumene der dritten Art bedeute, auf die „Unberührten" engagiert, gelassen und auf Augenhöhe zuzugehen. Wohin dieses „Abenteuer“ führe, bestimmten letztlich nicht die Menschen, sondern sei Sache des Heiligen Geistes. Neben der "Ökumene der ersten Art" zwischen den Christen und der "Ökumene der zweiten Art" zwischen den Religiösen müsse die "Ökumene der dritten Art" zwischen Religiösen und Nicht-Religiösen in den Blick genommen werden. Angesichts der Tatsache, dass die Welt und unsere Gesellschaft immer säkularer werden, brauche es den Perspektivwechsel zur „Ökumene der dritten Art“.

Mit der Zukunft der Kirche befasst sich auch das **„Ökumenische Netzwerk Kirchenentwicklung“** (ÖNKE). Dazu schreiben Katharina Freudenberger (Referentin für Ökumene und interreligiösen Dialog im Bistum Hildesheim und Vorstandsmitglied in der ACKN) und Torsten Pappert (Referent für innovative Kirchenentwicklung in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers): „Menschen, die ein Herz für die Zukunftsentwicklung der christlichen Kirchen im Norden Deutschlands haben, zusammenbringen und einen Raum der gemeinsamen Sehn- sucht und Ideensuche schaffen, der zu Projekten und Initiativen führen kann. Das ist das Grundanliegen des Ökumenischen Netzwerks Kirchenentwicklung, das auf eine Initiative der Bistümer Hildesheim und Osnabrück, der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und des Bundes der Evangelischen-Freikirchlichen Gemeinden unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen zurückgeht.



Die Gründung des Netzwerks in Form eines Barcamps fand Anfang März 2023 in Bremen statt. Bewusst geplant als einmaliger Versuch stellte sich bald heraus, dass Energie in dieser Art offenen Zusammenkommens steckt. Im Barcamp entsteht das Programm durch die Beiträge der Teilnehmer:innen. In zeitlich begrenzten Sessions werden Workshops angeboten, Initiativen beraten oder einfach nur Fragen in den Raum gestellt.

Im ersten Barcamp diskutierten gut 50 Teilnehmer:innen – ehrenamtlich engagierte wie hauptamtlich tätige Menschen – Zukunftsthemen aus der lokalen und regionalen Ebene. Die Themen reichten von Jugendarbeit bis zur Frage, wer Identifikationsfigur einer Gemeinde vor Ort sein kann, wenn es dort keinen Hauptamtlichen mehr gibt. Am **7. Oktober 2023** hat **das zweite Barcamp** in der Neuapostolischen Kirche Hildesheim stattgefunden. Etwa 40 aktive Christ:innen tauschten zahlreiche Impulse, Informationen und Zukunftweisendes mit- einander aus. Die Vielfalt an Themen war auch in Hildesheim beeindruckend.

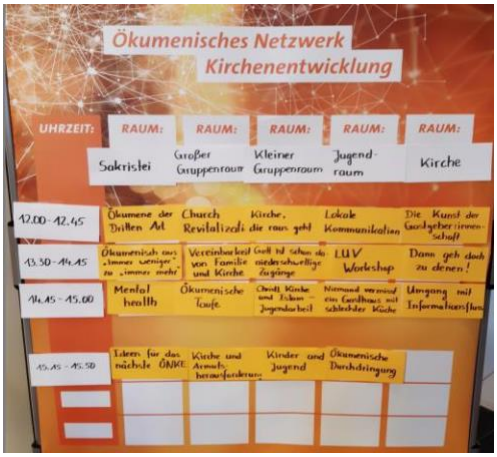


Abbildung 2 Foto: Anja Klimmek-Zilligen, Neuapostolische Kirche

Das Ökumenische Netzwerk Kirchenentwicklung ist grundsätzlich offen für Menschen, die Lust haben, mitzuwirken. Es will den lokalen kirchlichen Kontext im Norden Deutschlands in den Blick nehmen. Es gibt keine formale Mitgliedschaft. Wer Lust an Vernetzung und kokreativer Zusammenarbeit hat, eine (stärker) ökumenische Zukunft des Christentums anstrebt, sich nach Veränderungen sehnt und entsprechende Impulse austauschen möchte, sich zu Fragen der kirchlichen bzw. gemeindlichen Zukunft in einen kreativen Resonanzraum begeben möchte und gemeinsam die Zukunft von Kirche (mit)gestalten will, ist überaus willkommen als Teil des Netzwerks.“

Die nächsten Barcamps finden statt:

- ⇨ 23.-24. Februar 2024 in Hannover
- ⇨ 14. September 2024 in Osnabrück
- ⇨ 14.-15. Februar 2025

https://www.ackn.de/oekum_netzwerk_kirchenentwicklung

Die gegenwärtige Situation der Kirche und ihre Zukunft behandelt auch Heinzpeter Hempelmann in seinem Buch „Die Kirche ist tot – es lebe die Kirche! Denkanstöße, wie die Kirche neue Zukunft gewinnen kann“, Brunnen Verlag, Gießen, 2023. Darin beschreibt er „kein düsteres Untergangsszenario, sondern eine schonungslos nüchterne Analyse von Kirche in unserer Zeit“. (Hempelmann, S. 3) Er bleibt aber nicht bei der Analyse stehen, „warum diese Kirche keine Zukunft hat“. (Kapitel 1) Denn nach den „Perspektiven“ (Kapitel 2) und „Konkretionen“ (Kapitel 3) spricht er in Kapitel 4 von den „Hoffnungen“ und davon, „wie die Kirche der Zukunft aussieht“. Da ich hier nicht auf alle Aussagen und Denkanstöße von Heinzpeter Hempelmann eingehen kann, beschränke ich mich auf den letzten Abschnitt vor dem „Schluss“. Unter der Überschrift **„Die Kirche der Zukunft ist eins in der Vielfalt“** ist dort zu lesen: „Kirche der Zukunft zeigt, was es heißt: „Wir sind eins“. Nicht eins durch Monokultur, Uniformität, Einförmigkeit. Eintönigkeit. … Wir sind eins in unserer Vielfalt, in der Akzeptanz von Gegensätzen, die uns nicht zerreißen, sondern bereichern. Wir sind eins trotz der Unterschiede, die wir gar nicht beseitigen wollen, die vielmehr die Attraktivität der Kirche mit Zukunft ausmachen. … Die Kirche der Zukunft ist pluralitätsfähig. … Die Kirche der Zukunft ist plural und eins, weil sie wiederentdeckt, welche verbindende Kraft die gemeinsame Loyalität zu Christus über Kulturen und Lebenswelten, Gesellschaftsschichten und Mentalitäten hinweg hat. … Die Kirche mit Zukunft definiert sich nicht – sie lebt nicht davon, dass sie Grenzen zieht. Sie lebt nur von Christus, oder sie lebt nicht. Sie weiß: Wenn er sie nicht belebt und erhält, dann ist sie nicht mehr Kirche, und dann braucht es sie nicht mehr.“ (Hempelmann, S. 110f.)

Wie die Kirche und auch die ACKN „neue Zukunft gewinnen“ können und wie tragfähig ihre Strukturen zukünftig sein werden, wird uns in der ACKN weiter beschäftigen. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir als ACKN getrost in die Zukunft sehen und gehen können, denn auch wir „sind eins in unserer Vielfalt, in der Akzeptanz von Gegensätzen, die uns nicht zerreißen, sondern bereichern.“ Vor allem aber leben wir von Christus. Die zur ACKN gehörenden Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften „bekennen den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und trachten darum, gemeinsam zu erfüllen, wozu sie berufen sind: zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Richtlinien der ACKN, § 1, Abs.2).

Die ACKN hat sich im zurückliegenden Jahr noch mit **weiteren Themen beschäftigt**, von denen ich nur auf drei eingehen möchte:

1. **Die Bibel und ihre Bedeutung**. Am Beginn der ACKN-Delegiertenkonferenz am 4. November 2023 in Oldenburg stand „die etwas andere Bibelarbeit: Ökumenische Losungswerkstatt“, angeleitet von Friedemann Hasting (Pastor und Losungsredakteur der Herrnhuter Brüdergemeine sowie ACKN-Vorstandsmitglied). Weiter berichteten Bärbel Krohn-Blaschke (Pastorin der evangelisch-methodistischen Kirche und ACKN-Delegierte)

Abbildung 3 ACKN-Delegierte in Oldenburg Foto: Matthias Borchert

und Anke Visser von ihrer Arbeit in der Oldenburgischen Bibelgesellschaft, die im Oktober 2022 ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert hat. In einem multikonfessionellen Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen bietet sie Materialien des Bibelwerks sowie vor- bereitende Veranstaltungen zur ökumenischen Bibelwoche an. Den ACKN-Delegierten wurden u.a. „Die gute Nachricht Kreativ- Edition“, die Basisbibel kompakt und komfortabel (jeder Sinnabschnitt in einer Zeile), die Fliesenbibel, „Das Mega-Buch“ für Jugendliche oder das Memory-Spiel „Bibel-Memo“ vorgestellt.

2. Das von der ACKN unterstützte Projekt **„Orte der Begegnung mit jüdischem Leben“** ist abgeschlossen. Es gibt einen Flyer zu der interaktiven digitalen Landkarte „Jüdisches Niedersachsen“. Das Herzstück des Projektes ist die Website unter www.orte-der-begegnung.de

3. Ebenfalls in Oldenburg gab Stefanie Röhll (Referentin für Ökumene und interreligiösen Dialog des Bischöflich Münsterschen Offizialates und Vorstandsmitglied in der ACKN) zusammenfassende Informationen zum **Christlichen Religionsunterricht in Niedersachsen** (CRU). Derzeit läuft die Arbeit an einem Kerncurriculum. Unterrichtsmaterial soll zur Einführung 2025 vorliegen. Die Qualifizierung der bestehenden Lehrkräfte wird eine Herausforderung sein. Die Kultusministerin Niedersachsens hat positive Signale zur Einführung des CRU gegeben, der letzte Beschluss steht aber noch aus. Die Kirchenleitungen haben positiv votiert.

Der ACK – N Vorstand besteht seit November 2022 (alphabetisch) aus:

Günter Baum (Pastor i.R.; ev.-ref. Kirche; stellvertretender Vorsitzender der ACKN)
Matthias Blümel (Propst i.R.; Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig; Vorsitzender der ACKN)
Matthias Borchert (Diplomtheologe; serbische orthodoxe Kirche)
Anke Garhammer-Paul (Pastorin; Ev.-luth. Landeskirche Hannovers; stellvertretende Vorsitzende der ACKN)
Woldemar Flake (Pastor, Ökumenereferent; Ev.-luth. Landeskirche Hannovers)
Katharina Freudenberger (Ökumenereferentin; röm.-kath. Kirche - Bistum Hildesheim)
Friedemann Hasting (Pfarrer; Herrnhuter Brüdergemeine)
Reinhard Molitor (Domkapitular und Bischöflicher Beauftragter für Ökumene; röm.-kath. Kirche – Bistum Osnabrück)
Stefanie Röhll (Bischöfliche Beauftragte für die Ökumene und für den interreligiösen Dialog; röm.-kath. Kirche - Offizialat Oldenburg)
Jürgen Tischler (Pastor, Referent für Gemeindeentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit; Bund Evang.-Freikirchl. Gemeinden – Baptisten)
Stephanie van de Loo (Diözesanbeauftragte für Ökumene; röm.-kath. Kirche - Bistum Osnabrück; ACKN-Geschäftsführung)